

GalerieInfo 2/2022

MIT HEITERKEIT WENDEN WIR UNS DEM JAHRHUNDERT...

Yann Freichels

Zum ersten Mal ist in Berlin eine Auswahl der Malerei des ostbelgischen Künstlers Yann Freichels zu sehen. Die Saarländische Galerie präsentiert sie in Kooperation mit der Vertretung von Ostbelgien vom 14. Juni bis zum 30. Juli 2022 in ihren Räumen.

Reinhold Kopp, Vorsitzender des Vereins Saarländische Galerie – Europäisches Kunstforum begrüßte die Anwesenden.



Oliver Paasch, Ministerpräsident von Ostbelgien seit 2014, stellte in seinem Grußwort die Geschichte der Deutschsprachigen Gemeinschaft mit ihrer eigenen Vergangenheit heraus und unterstrich die Bedeutung des Zentrums für Regionalgeschichte in Ostbelgien. Er betonte, dass die Autonomie der Deutschsprachigen Gesellschaft ein Mehrwert für alle dort lebenden Menschen ist, die die vielfältigen Angebote und Dienstleistungen in deutscher Sprache nutzen. Nicht zuletzt gibt die Eigenständigkeit allen Künstlern der Region die Möglichkeit, in ihren Werken ihre kulturelle Identität hervorzuheben.

SAARLÄNDISCHE GALERIE

In Yann Freichels ausdrucksstarken Bildern lässt sich die Geschichte und das aktuelle Zeitgeschehen Ostbelgiens ablesen.

Stilistisch weisen die Arbeiten mit ihren gedrängt wirkenden Bildräumen, den gelängten Gliedmaßen der Figuren expressionistische Gestaltungsmittel auf, wie sie etwa in den Bildern von Otto Dix oder Max Beckmann zu finden sind. Aber auch Neo Rauch, Kippenberger, Courbet oder die zeitgenössische Künstlerin Claire Tabouret nennt Freichels als Einflussquellen.



Auf den ersten Blick versetzen uns Yann Freichels komplexe, collagenhafte Kompositionen in eine vertraute, wiedererkennbare Welt: Sie zeigen menschliche Figuren, die häufig das Bild weitgehend ausfüllen und dadurch die Räume eng wirken lassen. Bei näherer Betrachtung erkennt man Alltagsobjekte, Wörter, rätselhafte und irritierende Sätze. So ist es auch den Betrachtern überlassen, ob sie den Titel des Bildes „Mit Heiterkeit wenden wir uns dem Jahrhundert...“ mit „zu“ oder „ab“ vollenden möchten.

„Ich beginne meine Arbeiten mit Alltagsszenen, die sich entweder in meiner Heimat (ein überwiegend deutschsprachiges, grenznahes, vom Wald geprägtes und ländliches Gebiet), in Lüttich (die Stadt, in der ich lebe) oder auch an anderen Orten abspielen. An Orten, an denen ich Menschen treffe oder Geschichten entdecke.



In meinen Malereien nehmen Menschen, Gegenstände, Landschaften und Wörter einen Platz ein oder verschwinden. Ich "radriere" sie aus oder übermale sie, unter der Materie und der Farbe bleibt eine Spur zurück. Diese Spuren, Orte, Objekte und Menschen zeichnen meiner Meinung nach einen Grundriss gemeinsamer Kultur und gemeinsamen Erbes.

Objekte und Elemente sind für mich wie Überlieferungen von Bewegungen von Menschen; von kleiner und großer Geschichte; Überlieferungen einer Geste oder eines Gedankens. Motive, Fahnen, Flaschen, Zigaretten, ... nehmen einen symbolischen Wert ein. Die verschiedenen Figuren/Gegenstände aus meinen Erinnerungen oder der Überlieferung bilden für mich einen ständig gespannten Leit-Faden zwischen mir und der zu entstehenden Arbeit.

Mit meinen Arbeiten versuche ich die plastischen und konkreten Überlegungen, Emotionen und Gedanken, die mich zum Aufbau einer Malerei oder einer Zeichnung führen, zu bewahren.

Meine Werke sind ein ganz eigenes Mittel sozialer oder historischer Forschung, geprägt durch erlebte oder überlieferte Alltagsszenen, Traditionen, Informationen oder Fiktionen.



Aufbewahrte

Zeitschriften oder Magazine, Fotografien, Gegenstände und Dokumente unterstützen mich in meinen Recherchen. Die Arbeiten sind Essays über unsere heutige Gesellschaft, verbunden mit ihrer Geschichte und deren Hintergründen ...“

Quelle: The Art Newspaper from Berlin, 10.06.2022

Ausstellungsdaten: Mittwoch, 15.06. – Samstag, 30.07.2022

Öffnungszeiten: Dienstag – Samstag, 14 – 18 Uhr

Saarländische Galerie – Europäisches Kunstforum, Charlottenstr. 3, 10969 Berlin

Gästebuch:

Oliver Paasch, Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft von Ostbelgien, Eupen/BEL.
Alexander Homann, Botschaftsrat und Leiter der Vertretung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Föderation Wallonie-Brüssel und der Wallonie in Berlin,
Nicole Ackermann, Referentin der DGCFRW
Susanne Debeolles, Generalsekretärin EUNIC/Gemeinschaft der europäischen Kulturinstitute in Berlin
Hiltrud Breyer, Mitglied im Europäischen Parlament bis 2009
Kai Teichert, Künstler, Berlin

Neues vom Freundeskreis der Saarländischen Galerie:

Nachruf

Dr. Herbert Mandelartz †

In stiller Trauer nimmt die Saarländische Galerie und der Freundeskreis Abschied von Dr. Herbert Mandelartz (73), der Anfang Juni unerwartet verstorben ist.

Der an Kunst und Geschichte interessierte Jurist war seit Beginn einer der Koordinatoren der FREUNDE und hat die Galerie tatkräftig und mit guten Anregungen unterstützt. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Geplante Aktivität des Freundeskreises:

Am 30.06.2022 Besuch im Georg-Grosz-Museum, Bülowstr. 18, 10783 Berlin

Für den Text: Irmtrud Pandza
Fotos: Eveline Kopp